

in Conglomerate übergehenden Breccien-Massen vorzugsweise charakteristisch.

In welchem tektonischen und Altersverhältniss diese Schichtenreihe zu dem nördlich vorliegenden, bisher als einförmig gleichartiges Glimmerschiefer- und Thonglimmerschiefer-Gebiete aufgefassten Schichtencomplexe und seinen Kalk-Vorlagen steht, und ob ich, wie ich vermuthete, das Wiederauftreten der charakteristischen Augengneisse oder Porphyrgneisse in der That als ein wellenförmiges Wiederauftauchen der Zone der Gneisse mit porphyrischer Textur (I. b.) werde deuten können, — diese Fragen hoffe ich im Laufe der weiteren Untersuchung der Lösung näher zu bringen.

Ueber das geologische Alter des ganzen, hier in seinen auffallendsten Hauptgliedern skizzirten Complexes (II. a) bis e)) von pseudo-krystallinischen und klastischen Sedimentärschichten konnten bisher nur sehr vage Vermuthungen existiren, da paläontologische Anhaltungspunkte gänzlich fehlten und ein Auffinden von solchen, weil man sich gewöhnt hatte mit Ausnahme der speciell ausgeschiedenen Kalke und Kalkbreccien (II, e)) alle die genannten Schichten in Bausch und Bogen den hoffnungslosen krystallinischen Schiefergesteinen einzuverleiben, hier selbst gar nicht erwartet wurde. Ich habe nun im Bereich dieser Schichten und zwar gerade in verhältnissmässig tiefen Niveaux Reste von vegetabilischem Ursprung aufgefunden, die, obwohl sie kaum eine sichere Bestimmung wegen ihres Erhaltungszustandes zulassen, dennoch für die Auffassung der Altersstellung dieser Schichtenreihe im Grossen von Wichtigkeit werden dürften. — Da ich durch den Eintritt sehr schlechter Witterung bisher gehindert wurde, den gemachten Funden in Bezug auf ihre speciellere Lagerstätte nachzugehen und dieselben genauer zu studiren, so spare ich weitere Nachrichten darüber für den nächsten Bericht auf, in der Hoffnung, dann auf Grund der genaueren Kenntniss der Lagerstätte und vielleicht auch besser erhaltener Reste mit etwas mehr Sicherheit urtheilen zu können.

Einsendungen für das Museum.

J. N. H. Wolf. Suite von Mineralien aus dem vulcanischen Gebiete Neapels und Siciliens.

Herr Wolf hat von seinem Ausfluge nach Neapel (siehe diese Verh. 1869, Nr. 9, p. 195) eine Anzahl Mineralien vom Vesuv, Monte Somma, Alta Villa, Puzzuoli und Sicilien mitgebracht, die gute Belegstücke für die vulcanischen Bildungen jener Gegenden liefern. Es sind das: 1. Stücke von Laven des Vesuvs, überdeckt mit sublimirten Krystallen von Salmiak, die hic und da recht gut Rhombendodekaeder-Ecken mit stufenartig vertieften Flächen sehen lassen. 2. Silicatgestein des Mont Somma durchsetzt mit Magnet Eisen und Glimmerblättchen; in den Hohlräumen sieht man Rhombendodekaeder des Granates und schwarze dünne Säulchen, die wegen des Winkels ihres Prisma jedenfalls der Hornblende zugehören, 3. Schwefelvorkommen von Perdicasa bei Cesana in der Romagna. Ein Stück hat einen Kuchen von derbem Schwefel zur Basis, welcher mit einer Krust von mit Bitumen imprägnirtem und braungefärbtem Calcit überdeckt ist. Aus dieser ragen braune Schwefelkrystalle eines durch

das Auftreten des Prisma, der Pinakoide und Domen ziemlich flächenreichen Typus heraus, und darüber sitzen grosse gelbe Krystalle von Schwefel des gewöhnlichen Typus: P, oP . Ein zweites Stück zeigt flächenreiche, doch schlecht ausgebildete gelbe Schwefelkrystalle durch dichten Gyps conglomerirt. 4. Tuffstücke aus der Solfatara bei Puzzuoli mit kleinen Realgar-Krystallen. 5. Durch alunitartiges Bindemittel zusammengekittete Gypskrystalle, dicksäulenförmig, gelbbraun gefärbt und dünnsäulenförmig ungefärbt, aus der Grube de Marzo bei Alta Villa d'Avellino. 6. Auf derbem Schwefel aufsitzende, durchsichtige Gypskrystalle des gewöhnlichen Typus: $\alpha P, -P$ aus Sicilien. 7. Ebenfalls aus Sicilien: Cölestin auf derbem Schwefel, dünnsäulenförmig.

Vermischte Nachrichten.

Erdbeben in Lissa. Die Erderschütterungen auf der Insel Lissa im adriatischen Meere, von welchen in der letzten Nummer der Verhandlungen p. 187 berichtet wurde, haben noch nicht aufgehört. Ein Telegramm des dortigen Insel- und Festungs-Commando an die k. k. geologische Reichsanstalt vom 7. August theilt hierüber folgendes mit: „Gestern Nachmittags in einem Zeitraume von vier Stunden drei starke Erdstösse verspürt, wovon der zweite mit Detonation“.

In einer vom 5. August datirten Zuschrift des k. k. Linienschiffs-Capitäns Hadr. Morelli verdanken wir diesem über diese Erscheinungen noch weitere folgende Mittheilung:

Im Nachhange respective als Ergänzung zu dem von mir an die k. k. geologische Reichsanstalt abgesendeten Telegramme erlaube ich mir noch Folgendes zu berichten.

„Am 31 v. Monats war hier durch den ganzen Tag ausser einer ziemlich grossen Schwüle, (Thermometer nach C. 25–28 Grad, und Barometerstand 28.3 $\frac{3}{4}$ Pariser Mass) bei wenig bewegtem Westwind, und theilweise überzogenem Firmament auf östlicher Seite mit schweren Schichtwolken, nichts Besonderes sichtbar. — Am 1. dieses Monats zwischen 3 und 4 Uhr Früh entlud sich bei einem heftigen nahezu orkanartigen NNW. Winde ein Gewitter, welches in seiner Intension alle gewöhnlichen starken Gewitter, welche um diese Jahreszeit hier nicht selten sind, übertraf. Blitz auf Blitz mit heftigem Donner (8 bis 10 Einschläge in der Nähe) und einer Regenmenge von wenigstens 20 bis 25 Zoll (auf 24 Stunden dauerte durch nahezu eine halbe Stunde an; nach dieser, wie gesagt nur beiläufig angegebenen Zeit, war ein Donnern nicht mehr hörbar, doch dauerte Blitz und Regen mit derselben Heftigkeit noch eine halbe Stunde an.

Das Meer war im Verhältnisse des Wetters wenig bewegt, der Barometerstand während des heftigen Sturmes war 28.3 Pariser Mass, Thermometerstand 25 Grad nach C. — Am 2. d. Mts. Früh war trotz des vielen gefallenen Regens die Atmosphäre sehr schwüll, sonst rein. Wind heute und gestern 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ von NW. — Am 3. d. Mts. um 1 Uhr Früh war wieder ein Erdbeben mit verticalen Schwingungen bemerkbar, jedoch von keiner bedeutenden Kraft. — Am 4. Vormittag ziemlichher Südwind (3 bis 3 $\frac{1}{2}$) schwere Luft, Barometerstand 28.3 Pariser Maass.

15. Versammlung ungarischer Naturforscher und Aerzte. Diese Versammlung, welche am 5. bis 10. September d. J. in Arad hätte stattfinden sollen (siehe Verhandl. Nr. 10, p. 187) wurde in Folge der gegenwärtigen politischen Verhältnisse auf das nächste Jahr verschoben.

Einsendungen für die Bibliothek und Literaturnotizen.

A. R. Schmidt. 1. Nachrichten über die alten verlassenen Gasteiner Bergbaue. Oesterr. Zeitschr. für Berg- und Hüttenwesen 1870, Nr. 21, 22. — 2. Ueber die Kupferbergbaue im Pinzgau. Nr. I Brenthal, Nr. II Untersulzbach, Nr. III Lien und Limberg. Or. a. O. Nr. 23–25.

Der Herr Verfasser setzt hier seine so werthvollen Mittheilungen über Bergbaue der Alpenländer fort, in welchen wir nebst wichtigen geschichtlichen Daten